

Hügelsheimer Bürgerinitiative bleibt am Ball

Forderung nach zeitnaher Zwischenlösung zur Verkehrsentslastung entlang der Hauptstraße

Von Markus Koch



Volker Lorenz (links) und Michael Weber von der Bürger Interessengemeinschaft Entwicklung Hügelsheim engagieren sich für eine Verkehrsentslastung. Foto: Swantje Huse (Archiv)

Hügelsheim. Die Aktivposten der Bürger Interessengemeinschaft Entwicklung Hügelsheim (BIGH) sind zufrieden – aber nicht zufriedengestellt: Der Runde Tisch zur Anbindung des Baden-Airparks hat in zahlreichen Sitzungen zwei Tunnelvarianten erarbeitet und einstimmig beschlossen, um den Ort vom Verkehr zu entlasten.

„Wir stehen zu beiden Varianten. Da gibt es kein Wenn und Aber.“

Armin Diebold, Sprecher der Bürgerinitiative

Mitte Juli wurden die Tunnelvarianten im Landratsamt Rastatt vorgestellt: Variante A sieht eine südöstliche Umfahrung zwischen dem alten Ortskern und der Hochfeldsiedlung vor, Variante B einen Tunnel unter der Hauptstraße. Beide Varianten kosten nach ersten Schätzungen jeweils rund 130 Millionen Euro.

Die BIGH hatte sich im Vorfeld schriftlich beim Verkehrsministerium um eine Teilnahme am Runden Tisch beworben, einen Kriterienkatalog zusammengestellt und auch eine Matrix zur Variantenbewertung entwickelt, berichtet Edmund Trapp von der BIGH. Das Landratsamt habe später eine ähnliche Matrix erstellt.

BIGH-Sprecher Armin Diebold hebt die Rolle von Landrat Christian Dusch (CDU) am Runden Tisch hervor: „Er hat sich bei strittigen Fragen zwischen dem Naturschutzverband BUND und der Gemeinde Hügelsheim als Mediator bewährt.“ Auch außerhalb der Arbeitskreissitzungen habe die Bürgerinitiative Gespräche mit Dusch geführt, ebenso mit Bürgermeisterin Kerstin Cee (CDU).

BIGH-Sprecher Armin Diebold meint: „Wir stehen zu beiden Varianten, da gibt es kein Wenn und Aber. Wir wollen keine Abstriche machen. Die südöstliche Umfahrung in einer halboffenen Bauweise, der sogenannten Troglage, lehnen wir ab. Überdies liegen die Kosten hier nicht so weit auseinander“, meint Diebold.

Doch ob eine dieser beiden Tunnellösungen tatsächlich verwirklicht wird und falls ja, wann, kann derzeit niemand mit Sicherheit sagen. Die Mitglieder der Initiative schätzen, dass es etwa zehn bis 15 Jahre dauern dürfte, bis eine Lösung umgesetzt sein wird.

Die Gemeinde Hügelsheim hat einen Lärmaktionsplan erstellen lassen, der mittlerweile fünf Jahre alt ist: „An manchen Stellen der Hauptstraße wurden 75 Dezibel gemessen. Allein schon wegen der Lärmthematik muss aufgrund des Immissionsschutzgesetzes etwas passieren“, fordert Edmund Trapp von der BIGH.

Allerdings seien die vom Gemeinderat vorgeschlagenen Maßnahmen von den zuständigen Behörden abgelehnt worden: „Da muss man sich wirklich fragen, was die Gemeinde noch alles machen soll“, so Trapp.

Der Hügelsheimer schlägt vor, zusätzlich die Feinstaubbelastung entlang der Hauptstraße von einem Fachbüro ermitteln zu lassen: „Dann hätten wir ein weiteres Argument für eine Tunnellösung.“

Und bis dahin fordert die BIGH eine Zwischenlösung, um die Hügelsheimer, die 25 Jahre lang auf eine Verkehrsentlastung gewartet haben, nicht noch länger zu belasten. Die Initiative schlägt hierzu vor, die Rheinseitenstraße entlang des Rheindamms (Nato-Rampe) als Ausweichstrecke einzubeziehen.

Vor diesem Hintergrund werden die BIGHler auch genau beobachten, wie sich die Verkehrsströme entwickeln, wenn ab Januar die Zufahrt nach Hügelsheim von Iffezheim kommend gesperrt wird, weil die Sandbachbrücke erneuert wird. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich ein halbes Jahr dauern.

In dieser Zeit wird der Schwerlastverkehr unter anderem entlang der Rheinseitenstraße geführt. Weil diese Straße aber teilweise nur 5,70 Meter breit, dürfen Laster sie nur von 6 bis 22 Uhr in Nord-Süd-Richtung befahren.

Richtung Norden müssen die Brummis eine Schleife über Rheinmünster und die Autobahn bis Baden-Baden und die B500

über die Grenze nehmen. Eine Alternative wäre der Weg über Hügelsheim, Kartung und B3 auf die B500.

Eine weitere Hoffnung der Initiative ist der Umstand, dass Hügelsheim momentan als Ausweichstrecke dient, wenn es auf der Autobahn zu Staus kommt: „Wenn der B3-neu-Lückenschluss fertig ist, dann könnte diese Strecke als Umleitung fungieren und Hügelsheim könnte dann für den Lkw-Verkehr gesperrt werden, insbesondere in den Nachtstunden“, sieht Edmund Trapp eine Möglichkeit der Entlastung.

Doch auch das Landratsamt Rastatt und das Regierungspräsidium sind dafür sensibilisiert, dass zeitnah etwas passieren muss: „Landrat Dusch hat uns gesagt, dass Vertreter beider Behörden einen gemeinsamen Arbeitskreis einberufen, um eine Interimslösung zu erarbeiten“, berichtet Diebold.

Allerdings hat es bislang noch kein Treffen gegeben, wie Landratsamt-Pressesprecher Benjamin Wedewart auf Anfrage informiert: „Das macht auch erst dann Sinn, wenn im Zuge der Sperrung der L75 im Rahmen des Ersatzneubaus der Sandbachbrücke Erfahrungswerte mit den Umleitungsstrecken vorliegen.“

Die BIGH hat außerdem die Landtagsabgeordneten Hans-Peter Behrens (Grüne) und Cornelia von Loga (CDU) gebeten, sich in Stuttgart für eine Umgehung einzusetzen. Diese schreiben in einer Pressemitteilung vom Mittwoch, dass sie Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) „um eine zügige Prüfung“ der beiden Lösungsvarianten gebeten haben.

Dieser habe ihnen in einem Schreiben zugesichert, „sich für eine realisierbare Umfahrung von Hügelsheim im Maßnahmenkatalog des Landes einzusetzen“.

Internet

www.big-huegelsheim.de